



***Und nun kommt, denn es ist alles bereit.
Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!***

Andacht zu Gründonnerstag, 24. März 2021 Evangelische Kirchengemeinde Rhede

Eröffnung und Anrufung

*Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Ein weiteres Osterfest im Lockdown steht uns bevor – das hat sich so keine und keiner gewünscht. Wir hätten diesen Abend gerne gemeinsam, in einem Gottesdienst mit Tischabendmahl gefeiert. So, wie wir es seit vielen Jahren gewohnt sind.

Nun ist es wieder anders gekommen:

Und dennoch wird OSTERN stattfinden!

Nun ist es in unserer Gemeinde eine schöne, bewährte Tradition, dass wir an Gründonnerstag mit unseren Schwestern und Brüdern aus der St. Gudulagemeinde in ökumenischer, geschwisterlicher Verbundenheit diesen Abend gemeinsam begehen und es zum Gabentausch kommt. Auch das geht dieses Jahr wieder nicht, auch wenn wir dennoch unsere Gaben (Brot und Wein) untereinander tauschen werden.

Jesus hat seine letzte Mahlzeit am Abend vor seinem Tod gemeinsam mit seinen Jüngern gefeiert. Dabei hat er gesagt, dass man nach seinem Tod dieses Mahl zur Erinnerung an ihn feiern soll. Deshalb ist es für uns Christen von so großer Bedeutung. Es ist ein Mahl der Hoffnung und der Freude. Alle Christinnen und Christen sind von Jesus zum Abendmahl eingeladen. Wir bilden eine Gemeinschaft und wer zum Abendmahl geht, zeigt, dass er zu Jesus gehört. Unterschiede spielen dabei keine Rolle.

TROTZDEM werden wir bewusst das Osterfest 2021 feiern – und der heutige Abend ist nur wenige Atemzüge vom Karfreitag entfernt.

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus 27,17–30 (Basis Bibel)

Tauchen wir ein, in die letzte Nacht Jesu. In einen Abend, der mit einem Fest angefangen hat – und mit Angst und Verrat geendet hat. Es war der erste Tag vom Fest der Ungesäuerten Brote. Da kamen die Jünger zu Jesus und fragten: „Wo sollen wir das Passamahl für dich vorbereiten?“ Jesus antwortete: „Geht in die Stadt zu dem und dem Mann – richtet ihm aus: ‚Der Lehrer lässt dir sagen: Die Zeit, die Gott für mich bestimmt hat, ist da. Ich will bei dir das Passamahl feiern zusammen mit meinen Jüngern.‘“ Die Jünger machten alles so, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

Als es Abend geworden war, ließ sich Jesus mit den zwölf Jüngern zum Essen nieder. Während sie aßen, sagte er zu ihnen: „Amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger waren tief betroffen. Jeder einzelne von ihnen fragte Jesus: „Doch nicht etwa ich, Herr?“ Jesus antwortete: „Der sein Brot mit mir in die Schale taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn muss sterben. So ist es in den Heiligen Schriften angekündigt. Wie schrecklich für den Menschen, der den Menschensohn verrät. Er wäre besser nie geboren worden!“ Da sagte Judas, der ihn verraten wollte, zu Jesus: „Doch nicht etwa ich, Rabbi?“ Jesus antwortete: „Du sagst es!“

*Beim Essen nahm Jesus ein Brot. Er lobte Gott und dankte ihm dafür. Dann brach er das Brot in Stücke und gab es seinen Jüngern. Er sagte: „**Nehmt und esst! Das ist mein Leib.**“*

*Dann nahm er den Becher. Er sprach das Dankgebet und gab ihn seinen Jüngern. Er sagte: „**Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut. Es steht für den Bund, den Gott mit den Menschen schließt.**“*

Mein Blut wird für die vielen vergossen werden zur Vergebung ihrer Schuld.“

Gebet

*Himmlischer Vater,
wir sind an diesem Abend zusammengekommen, um uns an das letzte Mahl deines Sohnes Jesus zu erinnern.
Zu allen Zeiten hast du deine Menschen unter widrigen Umständen zusammengebracht.
Du verbindest jetzt auch uns, wenn wir, an unterschiedlichen Orten, vereint durch deinen Namen miteinander feiern.
Sei in unserer Mitte.
Sei du unsere Brücke.
Zueinander - und zu dem denkwürdigen Abend vor so langer Zeit.
In Jesu Namen
Amen.*

Meditation

Liebe Schwestern und Brüder,

Das Abendmahl ... eines der zentralen Rituale, die das Christentum seit Beginn seiner Entstehung feiert. Es gibt kaum eine Tradition, die uns die Gemeinschaft mit Gott und mit unseren Brüdern und Schwestern so deutlich veranschaulicht, wie das Teilen von Brot und Wein. In den beiden Elementen und im Weiterreichen an den Nächsten zeigt sich all das, was in der Predigt durch Worte zu Gehör gebracht wird: die Liebe Gottes zu uns Menschen, sein Wunsch nach Nähe, seine unbedingte Zuneigung, sein Evangelium. Es sind immer wieder diese besonderen Momente, wenn wir uns um den Altar versammeln, um den Tisch des Herrn, und seine Worte nachsprechen: **Das ist mein Leib ... Das ist mein Blut ... Tut dies zu meinem Gedächtnis.**

Nun ist dieser Ritus aber auch eine ambivalente Erfahrung. Und das nicht nur, weil wir in Zeiten einer Pandemie auf den gemeinsamen Kelch verzichten müssen, vielerorts auch komplett das Abendmahl aussetzen und uns mit alternativen Formen aushelfen müssen. Darüber hinaus erinnert es uns ja jederzeit auch an den Verrat durch einen Freund, an die Gefangenschaft mit Verhör und Folter, an den grausamen Tod Jesu am Kreuz. Im Abendmahl fokussiert sich also das ganze Drama unserer Existenz: Gemeinschaft und Einsamkeit, Freude und Trauer, Leben und Tod, Himmel und Hölle ... So wie in dem Sakrament der Taufe, sich das Sterben und Geborenwerden widerspiegelt, so spiegeln sich im Abendmahl die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins wider.



Und doch ist und bleibt es ein Mahl, das uns stärken und Hoffnung geben will. Jesus setzt es bewusst vor den Ereignissen um seine Gefangenschaft ein, vor die wohl schlimmste Zeit auch für seine Freunde und Anhänger. Auch sie werden in Mitleidenschaft gezogen, hineingesogen in dieses grausame Spektakel eines Schauprozesses, dessen Ausgang schon von Anfang an feststeht. Und Jesu Sorge gilt gerade auch in diesem Moment seinen Freunden, denen er

diesen Weg zumuten muss, wohlwissend, dass ihm nicht alle treu bleiben können. Doch auch dafür zeigt er Verständnis. Was er ihnen mit auf diesen Weg geben kann ist darum ein Versprechen: **„Von jetzt an werde ich nicht mehr vom Saft der Reben trinken bis zu**

dem Tag, an dem ich den neuen Wein im Reich meines Vaters mit euch trinken werde.“

Und dieses Versprechen gilt auch uns! So wie wir uns untereinander verbunden fühlen dürfen, so haben wir Gemeinschaft mit Gott. Und die gilt in guten und gerade auch in schlechten Zeiten, sie gilt im Übrigen für einen Petrus und Judas, ebenso wie für alle anderen, die sich ihrer eigenen Treue gegenüber ihrem Rabbi auch nicht sicher waren und deshalb nachfragen mussten: **„Ich bin es doch nicht etwa, Herr?“** Sie gilt also für einen jeden und eine jede unter uns, ganz gleich an welchem Punkt des Lebens wir geradestehen und wo wir uns in unserem Verhältnis zu Gott gerade positionieren mögen. Auch das ist ein Versprechen: dass niemand von der Liebe Gottes ausgeschlossen bleibt. Eingeladen sind wir alle. Und niemand, keine Institution und kein Mensch hat das Recht oder die Macht, jemanden von dieser Einladung auszuschließen.



So ist das Abendmahl – trotz, vielleicht aber auch gerade wegen seiner Ambivalenz – letztlich ein Ereignis der Hoffnung, ein Stück Ewigkeit inmitten der Vergänglichkeit, Leben trotz Tod, ein Moment Himmel, auch wenn wir gerade die Hölle durchmachen, ein Grund zur Freude mitten in der Trauer, ein Zeichen der Gemeinschaft, selbst wenn wir uns einsam fühlen. Auch wenn wir es dieses Jahr nicht so feiern können sollten wie gewohnt, verliert es dennoch nicht an Kraft und Gültigkeit. So wie das ganze Osterfest überhaupt! Schon der Mensch ist daran gescheitert, Gott von seiner Liebe zu seiner Schöpfung abzuhalten ... und ein Virus wird es auch.
AMEN

Fürbitten

*Lasst uns Gott bitten,
den Vater, der seinen Sohn für uns dahingegeben hat
Vater,
wir bitten dich für eine versöhnte Welt,
in der es keine Opfer und Täter gibt.
Wir bitten dich für mehr Verständnis für Menschen,
die uns fremd sind
und unsere Ansichten nicht teilen.
Wir bitten dich für einen friedvollen Umgang in Konflikten,
damit Worte Waffen ersetzen.
Wir bitten dich für mehr Achtung vor deiner Schöpfung,
unserer Umwelt,
die auch noch für unsere Kinder und Kindeskinde
Lebensraum bieten soll.
Wir bitten dich,
die Hoffnung in uns wachhalten zu können,
dass dein Reich einmal unsere Welt erfüllen wird.*

Beten wir mit den Worten, die Jesus uns zum Beten mitgegeben hat.

Vater unser

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen*

Segen

Gott, an allen möglichen Orten hast du Getreide wachsen lassen. Zusammengebracht zu einem Brot ernährt es uns und macht uns stark. So werden auch wir, von allen Orten digital zusammengebracht, in der Gemeinschaft stark. Wir bitten dich, segne uns und dieses Brot, das wir jetzt essen. Dass das Brot unseren Körper stärke und die Gemeinschaft mit dir und untereinander unser Herz.

***Es segne uns, der allmächtige Gott,
Vater, Sohn und Heilige Geist
Amen***